



AKTIV VOR ORT

AUSGABE 28

August 2015

„Man kann immer etwas tun“

Ioan Vlaicu ist überzeugt vom Ehrenamt und setzt sich vielfach ein

Wenn man sich anschaut, wie vielen ehrenamtlichen Aufgaben Ioan Vlaicu nachgeht, fragt man sich, wie er das schafft. Schließlich hat er auch Familie, ist Vater und Großvater und arbeitet im Schichtbetrieb – nicht zu vergessen sein Hobby: das Angeln.

Teilnehmer am Projekt Stadtentwicklung, Konfliktmanager bei LoKo, Suchtkrankenhelfer, Gesundheitsmentor, Vereinsberater, Mitglied des Integrationsbeirats der Stadt Ludwigsburg und des Freundeskreises Asyl Grünbühl-Sonnenberg sind die wichtigsten Ehrenämter, die Vlaicu bekleidet. Damit er diese Aufgaben gut erfüllen kann, hat er viele Weiterbildungen absolviert und lernt ständig weiter. Außerdem hilft der Grünbühler, wenn er Zeit hat, überall dort, wo er gebraucht wird, zum Beispiel wenn bei Festen Hilfe gebraucht wird oder wenn für ein neu geborenes Baby im Asylbewerberheim ein Kinderwagen fehlt. „Das sind Kleinigkeiten“, sagt Vlaicu bescheiden. „Ich kenne viele Leute. Da ist es kein Problem, einen Kinderwagen aufzutreiben.“

Vernetzung zählt

Vlaicu, der aus Rumänien stammt und seit fast 20 Jahren mit seiner Frau Waltraut in Grünbühl lebt, ist sich bewusst, dass er bei seinen zahlreichen Aktivitäten Prioritäten setzen muss. „Ich bin ja nicht der einzige Konfliktmanager oder Vereinsberater“, sagt er. „Wichtig ist, dass wir uns untereinander absprechen und niemand, der Hilfe sucht, abgewiesen wird.“ Durch sein vielfältiges Enga-



Der Grünbühler Ioan Vlaicu engagiert sich in zahlreichen Ehrenämtern. Er ist überzeugt, dass jeder etwas tun kann. (Foto: Andrea Przyklenk)

gement und seine zahlreichen Kontakte gelingt es Vlaicu, die verschiedenen Ehrenämter zu vernetzen und Dinge auf den Weg zu bringen, die normalerweise nicht auf der Agenda stehen würden. „Ich bin zum Beispiel im Integrationsbeirat“, sagt der gelernte Mechaniker. „Durch meine Arbeit als Gesundheitsmentor weiß ich jedoch, dass für Migranten eine gute Gesundheitsversorgung oft an der Sprachbarriere scheitert. Aber zusammen mit meinen fremdsprachigen Kollegen aus dem Integrationsbeirat können wir den Eltern in ihrer Muttersprache erklären, weshalb sie ihre Kinder impfen lassen sollten. Man kann immer etwas tun.“

Mutig sein

Aus eigener Erfahrung weiß Vlaicu, dass es nicht einfach ist, in einem unbekanntem Land klarzukommen. Deshalb ist ihm die Arbeit im Integrationsbeirat und im Freundeskreis Asyl so wichtig. „Ich

habe selbst einen Migrationshintergrund und ich weiß, wie schnell zu wenig Information zu falschen Meinungen führen kann“, sagt er. „Ich setze mich dafür ein, dass sich solche Meinungen nicht verbreiten, dass die Leute darüber nachdenken, was sie sagen. Dafür muss man manchmal mutig sein.“ Vlaicu belässt es nicht beim Reden. Er hat eine Zwei-Zimmer-Wohnung an das armenisch-syrische Musiker-ehepaar Alex Tumanian und Lilia Amatuni vermietet, die übrigens auf seinen Vorschlag hin einen umjubelten Auftritt auf dem Bürgerfest hatten.

„Ich kann mir das Ehrenamt leisten“, sagt Vlaicu. „Mir geht es gut und ich möchte meiner Heimat hier etwas zurückgeben. Meine Familie stärkt mich dabei den Rücken. Und es ist schön, wenn wir von LoKo einen Nachbarschaftsstreit schlichten können und die beiden Parteien dann zusammen Kaffee trinken. Das ist richtig toll.“
Andrea Przyklenk



Liebe Leserinnen und Leser,

bürgerschaftliches Engagement und ehrenamtliche Arbeit sind Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Dass dem Freundeskreis Asyl Grünbühl-Sonnenberg der Karl-Mommer-Preis verliehen wurde, freut mich besonders. In beeindruckender Weise gestalten Menschen aus dem Stadtteil gemeinsam mit Verantwortlichen aus dem Kinder- und Familienzentrum, dem MehrGenerationenHaus (MGH) und den freien Trägern ein gutes Ankommen für die Asylsuchenden.

Die Arbeit in unserem MGH findet hohe Anerkennung in der Fachwelt, ohne dass dabei die Angebote für die Menschen im Stadtteil in den Hintergrund rücken. Dies alles füllt das MGH mit Leben und trägt dazu bei, dass Grünbühl-Sonnenberg attraktiv und lebenswert für alle ist. Darauf dürfen Sie stolz sein.

Ihr Konrad Seigfried

Mutiger Schritt in ein neues Leben

Menschen mit geistiger Behinderung leben seit zehn Jahren mitten in Grünbühl

Vor ziemlich genau zehn Jahren, im September 2005, haben sie den Schritt gewagt: raus aus dem Karlshöher Wohnheim, hinein ins eigene Apartment. Die Rede ist von 20 Menschen mit einer geistigen Behinderung, die von der Karlshöhe nach Grünbühl in ein vierstöckiges Wohnhaus gezogen sind.

Damals war der Begriff „Inklusion“ noch nicht im heutigen Sinne definiert und schon gar nicht in aller Munde. Am 30. Mai haben alle, die damals den Schritt in die Unabhängigkeit wagten, vor dem Haus in Grünbühl gefeiert. Seit jenem 20. September 2005 leben sie mitten drin, im Haus, im Stadtteil. Klar, auf der Karlshöhe wundert sich niemand, wenn einem ein Mensch mit einer Behinderung begegnet. Aber so mitten drin, da ist man – zumindest am Anfang – doch noch etwas Besonderes. Und auf allen Seiten gab es so ein paar Unsicherheiten.

Selbstständig sein

„Natürlich war es damals etwas Neues für die Nachbarn“, weiß Siegfried Froese, Verbundleiter und auch für die stationäre Wohngruppe zuständig. Um genau zu sein: Acht der Bewohner leben im ambulant



Zehn Jahre nach dem Umzug nach Grünbühl wurde mit Gästen kräftig gefeiert. (Foto: Karlshöhe Ludwigsburg)

betreuten Wohnen und damit im eigenen Apartment, 14 sind im stationären Bereich, also in einer Wohngruppe in der Aldinger Straße. Bei allen geht es um einen möglichst hohen Grad an Selbstständigkeit. Wie beim Sport werden Abläufe fest eingeübt, ausgewertet, verbessert, wieder eingeübt und so weiter. Zum Beispiel der Weg zur und die Handgriffe an der Waschmaschine. Das kann schon mal ein paar Monate

dauern, bis alles sitzt und keine roten T-Shirts mehr in die 60-Grad-Wäsche gelangen. Dabei kennen die sechs Mitarbeitenden die Eigenheiten der Bewohner sehr gut und wissen, wie man sie einordnen und ansprechen muss. Sie kümmern sich auch darum, wenn es hin und wieder etwas mit den Nachbarn im Nebenhaus zu klären gilt, damit es nicht zu Missverständnissen kommt: „Natürlich muss man sich abstimmen, wer wo parkt und was man wo im Keller abstellt. Das ist wie überall“, sagt Froese.

Mitten im Leben

Entscheidend aber ist: In der Aldinger Straße sind die Bewohner nicht außen vor, sondern mitten drin. Und genau darum ging es allen Beteiligten: „Wir wollen in einer gemeindenahe Wohnsituation leben und arbeiten“, sagt Froese. Dabei ist ihm wichtig, die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Personen nicht aus den Augen zu verlieren: „Wir sind mit unseren Bewohnern ständig im Gespräch und überlegen uns mit jedem Einzelnen, was er oder sie speziell braucht, um so selbstständig wie möglich leben zu können“, betont der ausgebildete und erfahrene Heilerziehungspfleger. Doch

weder die ambulant noch die stationär betreuten Menschen wollen sich nur um sich selbst drehen. Sie wünschen sich Kontakt zu den anderen Leuten im Stadtteil. Also machen sie seit neun Jahren ganz aktiv beim Bürgerfest Grünbühl-Sonnenberg/Karlshöhe mit, nicht nur als Besucher, sondern mit einem Auftritt: Der Zirkus Karli ist mit seinen Kunststückchen unglaublich beliebt und der Beifall ist riesig. Manche sind beim „Lebendigen Adventskalender“ dabei, einige musizieren mit der Brenz Band, kicken in der Karlshöher Fußballmannschaft oder agieren als Schauspieler im Theaterprojekt der Inklusions- und Generationen-Theatergruppe der Kunstschule Labyrinth. Im vergangenen März brachten sie „Die Bremer Stadtmusikanten“ auf die Bühne.

Und wie überall gibt es auch den einen oder anderen Konflikt, sowohl unter den Bewohnern als auch mit den Mitarbeitern. „Da kracht's auch mal, zum Beispiel wenn man darüber spricht, was es in der nächsten Woche zum Essen geben soll...“, schmunzelt Froese. „Aber das gehört als Lernerfahrung dazu.“ Also ist das Leben irgendwie ganz normal. Und genau das soll es sein. **Jörg Conzelmann**

Wer kann helfen?

Wohnungen für Flüchtlinge gesucht

Wir lesen es jeden Tag in der Zeitung: Die Flüchtlingszahlen steigen stetig. Die Städte stehen vor der großen Herausforderung, ausreichend Wohnraum bereitzustellen, auch die Stadt Ludwigsburg.

Die Stadt ist dankbar für Unterstützung bei der Wohnungssuche. „Wir freuen uns, wenn sich Wohnungs- oder Hauseigentümer bei uns melden“, sagt Erster Bürgermeister Konrad Seigfried. Die Kommunen sind für die so genannte Anschlussunterbringung zuständig. Das heißt, sie versorgen Men-

schen mit Wohnraum, deren Asylverfahren beendet ist oder die länger als zwei Jahre in der vorläufigen Unterbringung leben. Für Flüchtlinge ist es wegen des angespannten Wohnungsmarkts schwer, selbst eine Unterkunft zu finden. Da die Flüchtlingszahlen stetig steigen, reicht die derzeitige Wohnungskapazität der Stadt nicht aus.

Interessenten können sich bei Christoph Balzer melden unter Telefon (0 71 41) 9 10-22 41, E-Mail: c.balzer@ludwigsburg.de. Die Miete für die Wohnungen zahlt die Stadt. **red**

Gute Stimmung bei afrikanischen Temperaturen

10. Bürgerfest in Grünbühl-Sonnenberg-Karlshöhe

Zum 10. Bürgerfest meinte es der Himmel ganz besonders gut mit den Veranstaltern, genau genommen zu gut. Denn bei Temperaturen über 35 Grad ziehen es viele Menschen vor, zuhause im kühleren Zimmer zu bleiben. Trotzdem konnte sich das Fest auch 2015 wieder sehen lassen.

Viele Bürgerinnen und Bürger aus Grünbühl-Sonnenberg kamen, um bei Wurst, Fleischbrot und Pommes Frites vom TSV-Stand oder alkoholfreien Cocktails und köstlichen Kuchen von den Kirchengemeinden ein tolles Programm zu erleben.

Summertime in Grünbühl

Der deutsch-russische Chor Meteliza – das bedeutet sibirischer Schneesturm – begeisterte mit temperamentvollen russischen Volksliedern. Trotz des „eisigen“ Namens blieb aber die Abkühlung aus. Danach ließen Evelin und Jessica Winterholler mit ihren Akkordeons unter anderem den „Pariser Wind“ über den heißen Quartiersplatz wehen. Richtig voll wurde die Bühne, als die Kinder der Grünbühler Kindergärten und der Grundschule auftraten und das Publikum mit ihren Liedern erfreuten. „Die singen ja wie ein richtiger Chor“, staunte ein Zuschauer.

Pünktlich um 14 Uhr begrüßte Erster Bürgermeister Konrad Seigfried mit schickem Panamahut die Anwesenden und überbrachte einige Flaschen Sekt als Gruß von Oberbürgermeister Spec.

Nach einem zauberhaften Wiesensommerfest-Tanz der KiFaZ-Kinder folgten die Auftritte des armenisch-syrischen Musikerpaars Alex Tumanian und Lilia Amatuni, die in Grünbühl eine neue Heimat gefunden haben. Der Pianist und Komponist Alex spielte Stücke von Claydeman und Aznavour. Als Lilia passend zum Wetter Gershwins „Summertime“ anstimmte, hätte man auf dem Platz eine Stecknadel fallen hören können, so gebannt waren die Zuhörer von ihrer wunderbaren Stimme.

Ein zweiter Auftritt von Meteliza beschloss das Programm. Auch vor der Bühne war viel geboten: Für Kinder gab es einen Parcours des DRK-Projekts „KiM – Kinder im Mittelpunkt“, Tattoos und Dosenwerfen von den Kindergärten, farbige Haarsträhnen von Kifa und afrikanische Zöpfe und Luftballons von der Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL).

Das Kleinfeld-Fußballturnier wurde temperaturbedingt ersetzt durch Fünf-Minuten-Spiele für Unentwegte. Und selbst die Mohrenköpfe der beliebten Mohrenkopfschleuder der SGA Karlshöhe mussten wegen der großen Hitze durch andere Süßigkeiten ersetzt werden. Beim Stand des Referats Nachhaltige Stadtentwicklung gab es Luftbilder von Grünbühl-Sonnenberg, im etwas kühleren MehrGenerationen-Haus (MGH) hatte Katrin Ballandies einen Foto-Rückblick auf die letzten zehn Jahre Bürgerfest vorbereitet.

Harmonisches Miteinander

Viele fleißige Helfer von Vereinen, Kirchengemeinden und Kindergärten, des Café L'ink und des Talentschuppens, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des MGH, des Referats Nachhaltige Stadtentwicklung und der WBL, die Tänzer, Sänger und die Zuschauer haben 2015 zum zehnten Jubiläum ein schönes und heiteres Bürgerfest gefeiert, auf das alle stolz sein können.

Die Mitarbeiterinnen des DRK-Stadtteilbüros, das nun schon zum zehnten Mal dieses Fest organisierte, freuten sich, dass die Zusammenarbeit wieder so harmonisch war und sich alle amüsierten und wohlfühlten. Auch einige der neuen Mitbewohner aus dem Asylbewerberheim fanden den Weg zum Quartiersplatz. Das Bürgerfest ist eine feste Größe im Stadtteil geworden. *Christa Majer-Kachler* 🍷



Die Gewinner des Schätzspiels freuten sich über ihre Preise, kleine Plüschhunde.



Trotz Hitze besuchten viele Bürgerinnen und Bürger das 10. Bürgerfest.



Viele Helferinnen und Helfer trugen zum Erfolg des Bürgerfests bei.



Mit viel Fantasie wurden Spiel und Spaß für große und kleine Besucher angeboten. (Alle Fotos: Katrin Ballandies)

Ludwigsburger MusikImpulse auch in Grünbühl

Musik macht Kinder selbstbewusst und fördert Kreativität

Das Mitmach-Konzert „Hör mal“ am Freitag, 17. Juli, der Jugendmusikschule im Kunstenzentrum Karlskaserne war der krönende Abschluss für alle Schülerinnen und Schüler der Ludwigsburger MusikImpulse.

Unter der Leitung von Ute Kabisch, bekannt durch die Ohrwurmkonzerte im Forum, musizierten professionelle Instrumentalisten der Jugendmusikschule kurzweilig und anspruchsvoll. Die Momente zum Mitsingen und Klatschen wurden von den Kindern begeistert beantwortet und so waren alle sowohl als Hörer als auch als Mitspieler voll dabei. Die „Alte Eisenbahn mit den Wagen dran“ nahm die aufmerksamen Zuhörer mit auf die Reise und an den einzelnen Stationen wartete immer wieder eine neue musikalische

Überraschung auf das junge Publikum. Mit dabei waren auch die Kinder aus dem Kindergarten St. Elisabeth und die Erst- und Zweitklässler der Eichendorffschule.

Spaß haben, stark werden

Mit dem Förderangebot der Ludwigsburger MusikImpulse bietet die Stadt Ludwigsburg zahlreichen Kindern den Zugang zur Musik und ein Angebot zur Stärkung vieler weiterer Kompetenzen.

In Kooperation mit der Jugendmusikschule kommen qualifizierte Musiklehrerinnen und -lehrer einmal in der Woche in die Kindergärten und Grundschulen und bieten vor Ort musikalische Impulse an. Die Kinder erleben Musik durch Lieder, Sprache,



Die begeisterten Kinder hauten ordentlich auf die Pauke. (Foto: Jugendmusikschule)

Bewegung und Rhythmus, kindgerecht aufbereitet und spielerisch vermittelt. Die Inhalte zielen nicht nur auf das allgemeine Musikverständnis ab, sondern sollen vor allem das Selbstvertrauen der Kinder stärken, die Persönlichkeitsentwicklung fördern, das soziale Miteinander verbes-

sern und die Kinder kreativ herausfordern. Wenn die Kinder Gefallen an der Musik finden und ein besonderes Interesse daran entwickeln, können die ersten Erfahrungen in der Jugendmusikschule vertieft und das Spielen eines Instruments erlernt werden. *Brigitte Thönges* 📧

DRK-Stadtteilbüro wieder komplett

Heidemarie Gollnau hat bereits ehrenamtlich im MGH gearbeitet



Mit Heidemarie Gollnau hat das DRK-Stadtteilbüro im MGH Verstärkung erhalten. (Foto: DRK)

Gute Nachrichten für Grünbühl-Sonnenberg: Seit Mitte Juni ist das DRK-Stadtteilbüro im Pavillon des MehrGenerationenHauses (MGH) wieder voll besetzt.

Heidemarie Gollnau, Sozialpädagogin und psychologische Beraterin, wird sich künftig zusammen mit Christa Majer-Kachler um die vielfältigen Aufgaben der Gemeinwesenarbeit und

die Organisation von Veranstaltungen kümmern. Zum Angebot des DRK gehört unter anderem die allgemeine Sozialberatung; Bewohnerinnen und Bewohner, die Unterstützung und Beratung brauchen, finden hier eine erste Anlaufstelle – diskret, neutral und kostenlos. Die offene Sprechstunde der Sozialberatung findet zurzeit donnerstags von 14 bis 18 Uhr statt.

Das neue Gesicht im DRK-Stadtteilbüro ist nicht „ganz fremd“ im Stadtteil. Vielen Menschen ist Heidemarie Gollnau schon aus dem Projekt „FiT – Frauen im Tandem“ des DRK, aus dem Koch-Club „Kulinarische Begegnungen“ und aus dem Repair Café der Stadt Ludwigsburg bekannt. Im MGH Grünbühl-Sonnenberg ist sie also keine Unbekannte, sondern schon seit geraumer Zeit als ehrenamtliche Helferin bekannt.

Gutes Klima im MGH

„Ich durfte einige Menschen hier vor Ort schon ein wenig kennen lernen und konnte sehr schnell einen guten Kontakt aufbauen. Daher freue ich mich wirklich, nun auch hauptamtlich für das DRK im Stadtteil tätig zu sein“, sagt die Sozialpädagogin. „Bei der Einarbeitung wird mir das angenehme Klima im MGH sicher sehr hilfreich sein. Eine große Herausforderung durfte

ich ja schon meistern – das Bürgerfest. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten hat mir großen Spaß gemacht. Es war schön, dass trotz der Rekordtemperaturen so viele Gäste kamen.“

Kinder im Mittelpunkt

Heidemarie Gollnau betreut noch ein weiteres Projekt für den DRK-Kreisverband Ludwigsburg: „KiM – Kinder im Mittelpunkt“. Bei diesem Projekt geht es um Kinder und Jugendliche mit einem psychisch erkrankten Elternteil. Mit Workshops in Schulen sollen Jugendliche für das Thema „psychische Erkrankungen“ sensibilisiert werden. Außerdem geht es um die Frage: Wie halte ich mich seelisch fit? Einzelberatungen und die Begleitung von Kindern und Jugendlichen sind ein weiteres Modul bei KiM. Heidemarie Gollnau ist in diesem Projekt für den ganzen Kreis Ludwigsburg zuständig. *red* 📧

Anerkennung für gelebte Willkommenskultur

Freundeskreis Asyl im MehrGenerationenHaus erhält Karl-Mommer-Preis 2015

Im Sommer 2014 wurde die Weltpolitik auch im Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg spürbar. Die ersten 18 Flüchtlinge aus den Krisengebieten dieser Welt kamen im Stadtteil an. Und schon im Herbst zogen weitere 180 Menschen in die Unterkunft am Sonnenberg ein.

Die Hilfsbereitschaft der Ludwigsburger war überwältigend. Doch wurden auch kritische Stimmen laut. Vielen Menschen ging alles zu schnell. Die Bewohner am Sonnenberg und in der Netzestraße hatten viele Fragen und Sorgen. Sie machten sich Gedanken darüber, wie es in ihrer Nachbarschaft weitergehen sollte. Aus diesem Grund veranstaltete die Stadt Ludwigsburg zusammen mit Vertretern des Landkreises im Oktober 2014 eine Informationsveranstaltung zu den Unterkünften im Stadtteil.

Gutes Zusammenleben

Aus dieser Veranstaltung heraus gründete sich der Freundeskreis Asyl unter Leitung des MehrGenerationenHauses (MGH). Das Neue an diesem Freundeskreis ist, dass sich dort hauptamtliche Vertreter von Stadt und



Mitglieder des Freundeskreises Asyl im MGH nahmen den Karl-Mommer-Preis im Landratsamt Ludwigsburg entgegen. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

Landkreis sowie Vertreter der Kirchen und Vereine, aber besonders die Stadtteilbewohner und Bewohner der Unterkünfte von Grünbühl-Sonnenberg austauschen und informieren können. So wurde ein Spendenladen für die Erstausrüstung der Flüchtlinge mit vielen fleißigen ehrenamtlichen Helfern gestartet und bis heute durch das Kleiderlädchen der Martinsgemeinde weitergeführt. Es fanden sich ehrenamtliche Paten und Deutschlehrer.

Gemeinsame Veranstaltungen im MGH, vom geselligen Kaffeemittag bis zum Musik- und Henna-Abend, nahmen ihren Anfang im Freundeskreis. Einmal monatlich lädt der Freundeskreis zum Austausch in das MehrGenerationenHaus ein.

Die offene Begegnung von interessierten Nachbarn, engagierten und betroffenen Menschen sowie das Zusammenspiel von freien Trägern und Verwaltung im

Freundeskreis Asyl des MGH beeindruckte auch die Preisjury des SPD-Kreisverbands und der SPD-Kreisfraktion. Sie verlieh den diesjährigen Karl-Mommer-Preis für „Gelebte Willkommenskultur“ neben den Arbeitskreisen Asyl in Benningen und Markgröningen und dem Schwimmverein Freiberg an den Freundeskreis Asyl im MGH Grünbühl-Sonnenberg, eine wunderbare Anerkennung für alle Beteiligten. *Katrin Ballandies*

Den Start in Ludwigsburg erleichtern

Interessierte für neues Patenmodell gesucht

Ludwigsburg ist eine vielfältige und lebendige Stadt, die seit jeher von Zuwanderung geprägt ist. Toleranz, Verständigung und ein gutes Miteinander mit allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern werden in der Stadt aktiv gelebt. Das neue städtische Projekt „Willkommen in Ludwigsburg“ möchte Neuzugewanderte und Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburger zusammenbringen.

Ziel des Projekts ist es, ein gegenseitiges Kennenlernen

zu unterstützen und Neuzugewanderten den Start in Ludwigsburg zu erleichtern. „Als Paten suchen wir Menschen, die sich für andere Kulturen und Nationen interessieren und zwei bis drei Stunden pro Woche Zeit mitbringen“, erklärt die Integrationsbeauftragte Anne Kathrin Müller. Außerdem sind Menschen angesprochen, die erst vor kurzem nach Deutschland gekommen sind. Die Patenschaft kann ganz unterschiedlich aussehen. Alt- und Neu-Ludwigsburger kön-

nen zum Beispiel zusammen Ausflüge unternehmen oder gemeinsamen Hobbys nachgehen. Manche Neankömmlinge benötigen Hilfe, zum Beispiel bei Behördengängen. Kontaktmöglichkeiten und gegenseitiges Kennenlernen von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Nationen stehen im Vordergrund des Projekts. Die Stadt unterstützt die Patinnen und Paten in ihrem Engagement: Sie erhalten Fortbildungen und können sich regelmäßig mit anderen

Paten und Neuzugewanderten austauschen. Gefördert wird das Projekt durch das Ministerium für Integration Baden-Württemberg.

Paten und Neuzugewanderte können sich direkt an das Büro für Integration und Migration wenden. E-Mail: integration@ludwigsburg.de, Telefon (0 71 41) 9 10-27 14 oder 9 10- 24 29. Nach einem individuellen Erstgespräch werden passende Patenschaften vermittelt. *red*

Beim Jubiläum ist Mitmachen angesagt

Netzwerk Integration feiert zehnten Geburtstag des Patenprojekts

Zur zehnjährigen Jubiläumsfeier des Patenprojekts hatte das Netzwerk Integration am 10. Juli ins MehrGenerationen-Haus eingeladen. Das Patenprojekt war im Zusammenhang mit der ersten Ludwigsburger Zukunftskonferenz vor zehn Jahren ins Leben gerufen worden. Der Verein fördert insbesondere Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, um deren Chancen zu verbessern.

Bei sommerlichen Temperaturen waren gut 30 Patenkinder, deren Familien, die ehrenamtlichen Patinnen und Paten, Verantwortliche des Netzwerks Integration sowie Vertreter aus Verwaltung und Bürgerschaft ins Kinder- und Familienzentrum in der Weichselstraße gekommen.

Nach einer Begrüßung durch die Vorsitzende Romy Kurzenberger sorgte das Improvisationstheater „Ohne Gewähr“ mit seinen Darbietungen für einen kurzweiligen



Eine bunte Mischung aus Alt und Jung traf sich beim Jubiläum im Kinder- und Familienzentrum. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

und fröhlichen Nachmittag. Erster Bürgermeister Konrad Seigfried bedankte sich mit Blumen bei den Patinnen und Paten und den Verantwortlichen des Netzwerks Integration für ihr ehrenamtliches Engagement. In seinem Grußwort lobte Seigfried das überragende Engagement

des Vereins, der durch seine jahrelange Arbeit zu einem wichtigen Baustein des bürgerschaftlichen Engagements geworden sei und vorbildhaft für die Integration von Migrantenfamilien stehe. Auch der Ehrenvorsitzende des Netzwerks, Siegfried Rapp, blickte mit Stolz auf die ver-

gangenen zehn Jahre zurück und freute sich über den reibungslosen Wechsel im Vorstand zu Romy Kurzenberger, die im März dieses Jahr den Vorsitz von ihm übernommen hatte. Für die Weiterführung des Projekts übergab Rapp ihr einen Scheck über 500 Euro. *Markus Faigle*

Intensive Diskussion in der Bewertungskommission

Städtebauliches Konzept Grünbühl-Südwest kommt voran

Wie geht es mit den BImA-Flächen im Westen von Grünbühl weiter? Eine Bewertungskommission aus externen Fachleuten sowie Vertretern der Stadtverwaltung, der Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) und den politischen Fraktionen diskutierte am 30. Juli intensiv die Entwürfe von sechs Planungsbüros.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der sogenannten „Planungskonkurrenz städtebauliches Konzept Grünbühl Südwest“ sprachen sich nach langer und intensiver Diskussion eindeutig für einen Entwurf aus. Dieser wird als Grundlage für einen Rahmenplan noch überarbeitet werden.

Anregungen aufgenommen

Als nächstes ist vorgesehen, die Arbeiten und das Ergebnis



Die Bewertungskommission diskutierte intensiv im Reithaus die Entwürfe zu Grünbühl-Südwest. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

der Bewertungskommission im September in einer Sitzung des Aufsichtsrats der WBL und in einer öffentlichen Sitzung des Gemeinderats vorzustellen. Vor Ort im Stadtteil werden die Ergebnisse voraussichtlich im Oktober in einer eigenen Veranstaltung erläutert und ausgestellt. Hierzu erfolgt rechtzeitig noch eine gesonderte Einladung.

Die sechs Planungsbüros, jeweils zusammengesetzt aus Stadtplanern, Architekten und Landschaftsarchitekten, hatten sich Gedanken zu folgenden Fragen gemacht: Wie kann ein ausreichendes Angebot an bezahlbarem Mietwohnraum geschaffen werden? Wie können Grün- und Baumbestände möglichst erhalten werden? Wie können Mög-

lichkeiten für Begegnungen und Nachbarschaften geschaffen werden? Wie kann man eine städtebauliche Struktur entwickeln, die den einzigartigen Charakter von Grünbühl aufgreift und sich gut in den Stadtteil einfügt? In die Aufgabenstellung flossen auch die Anregungen aus der Informationsveranstaltung im MehrGenerationenHaus im März ein. *red*

Wichtige Anlaufpunkte im Stadtteil

Bundesweiter Fachtag zu den Mehrgenerationenhäusern

Die Serviceagentur Mehrgenerationenhäuser lud am 7. Juli zum bundesweiten Fachtag „Partizipation und Teilhabekultur für alle Generationen – Öffnung ins Quartier“ ins MehrGenerationenHaus (MGH) nach Ludwigsburg ein.

Vertreter aus den Mehrgenerationenhäusern der ganzen Republik kamen, um sich das Ludwigsburger Beispiel anzusehen. Das MehrGenerationenHaus Ludwigsburg liegt mitten im Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg und ist mit seinen Angeboten wesentlicher Anlaufpunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner. Bereits seit Jahren wird im MGH Ludwigsburg Partizipation und Teilhabe gelebt.

Viele positive Erfahrungen

Erster Bürgermeister Konrad Seigfried begrüßte die Gäste, berichtete von der Geschichte des Stadtteils Grünbühl-Sonnenberg

und erklärte, warum das MGH genau hier richtig steht. Am Vormittag führten Fachvorträge in das Thema ein. Anhand der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung des Aktionsprogramms MGH durch Ramboll Management, am Fachtag durch Anna Iris Henkel vertreten, wurde wissenschaftlich die positive Wirkung der Häuser präsentiert. Ein weiteres bundesweit bekanntes MGH, die Dorflinde Langenfeld, war durch ihren Zweiten Bürgermeister, Wolfgang Rückert, vertreten. Er berichtete von den positiven Erfahrungen der Gemeinde mit dem MGH aus Sicht eines Hauses im ländlichen Raum. Im Anschluss an die fachliche Einführung durch die Moderatorin Annemarie Gerzer-Saß von der Serviceagentur Mehrgenerationenhäuser folgte eine Podiumsdiskussion mit Anna Iris Henkel, Fachleuten der Mehrgenerationenhäuser Stuttgart und Ludwigsburg so-



Fachleute tauschten sich im MGH Ludwigsburg über die Wirkung von Mehrgenerationenhäusern aus. (Foto: Katrin Ballandies)

wie den Bürgermeistern Konrad Seigfried und Wolfgang Rückert.

Günther Knoblich als Vertreter des Landesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren stellte das Programm „Lokale Bündnisse für Flüchtlinge“ vor und betonte in diesem Zusammenhang nochmals die wichtige Arbeit der Mehrgenerationenhäuser.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen und der Besichtigung des MGH Ludwigsburg hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachtags die Gelegenheit, in zwei parallelen Workshops zum Thema: „Formen der Partizipation/Beteiligung und die Rolle der MGH dabei – Herausforderungen und Chancen“ tiefer in die Diskussion einzusteigen. Katrin Ballandies

VERANSTALTUNGSHINWEISE FÜR GRÜNBÜHL-SONNENBERG, KARLSHÖHE UND UMGEBUNG

29. August

Lichterzauber. Lichtspektakel mit zehntausenden Lichtern und Lampions. Blühendes Barock.

4. September bis 8. November

Kürbisausstellung. Weltgrößte Kürbisausstellung im Blühenden Barock.

9. September, 10 Uhr

Frauenfrühstück des DRK-Stadtteil-Büros im Pavillon.

13. September

Tag des offenen Denkmals 2015 unter dem Motto „Handwerk, Technik, Industrie“. Verschiedene Orte im Stadtgebiet.

15. September, 14 Uhr

Seniorencafé des DRK-Stadtteilbüros im Pavillon.

17. bis 20. September und 24. bis 27. September

BürgerTheater. Aufführung des spektakulären Joseph Süß-Oppenheimers-Falls, aktualisiert und beleuchtet aus verschiedenen Richtungen. Innenstadt.

19. September

Interkulturelles Fest. Festplatz der Kulturen mit kulinarischen Köstlichkeiten, internationalen Showgruppen und dem Basar der Kulturen. Informationen rund um die Themen Integration, Migration und ehrenamtliches Engagement. Marktplatz.

20. September

„Willkommensfest am Sonnenberg“. Buntes Unterhaltungsprogramm für Alt und Jung mit einem gemeinsamen Grillnachmittag. Veranstalter: Soziale Dienste Landratsamt Ludwigsburg und Deutscher Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband Ludwigsburg. Am Sonnenberg 20, 14-18 Uhr.

26. bis 27. September

Ludwigsburger Antikmeile. Antike Möbel, Gemälde und Uhren, Spielzeug, Bücher und Glas von über 150 Anbietern laden zum Stöbern ein. Marktplatz.

28. September

Einladung zum Café „Menschen Mokka Minze“ von der katholischen Kirchengemeinde St. Elisabeth und dem DRK-Stadtteilbüro. Vor dem Gebäude Am Sonnenberg 20.

6. Oktober, 17 Uhr

Lesung „Eine giftgrüne Unterhose“ mit dem ehemaligen Kinderarzt und Schriftsteller Peter Lauterbach. Freier Eintritt. MehrGenerationenHaus.

14. Oktober, 10 Uhr

Frauenfrühstück des DRK-Stadtteilbüros im Pavillon.

29. Oktober, 18 Uhr

Das DRK-Stadtteilbüro veranstaltet eine Halloweenparty für Jung und Alt mit Tanz zu Schlagern aus den letzten 50 Jahren. Für den Gruselfaktor, Snacks, Getränke und Spiele ist gesorgt. Der Eintritt ist frei. Pavillon beim MGH.

Jubel nach unglaublichem Tor-Feuerwerk

Der TSV Grünbühl ist nach 28 Jahren zurück in der Bezirksliga

Der 7. Juni 2015 war ein Höhepunkt in der Geschichte des TSV Grünbühl. Im letzten Spiel der Kreisliga A ging es vor mindestens 400 Zuschauern mit einem Punkt Vorsprung gegen den TV Aldingen, während der Verfolger TSV Benningen in Neckarrems antrat. Am Ende stand fest: Der Aufstieg in die Bezirksliga ist gelungen.

Auf Schützenhilfe hatte man sich bei dem wichtigen Spiel nicht verlassen wollen. Trotz Hochzeitsfeier von Torjäger Alexander Hoffart am Tag zuvor waren die Spieler für das „Endspiel“ körperlich gerüstet. Alle hatten sich bei den alkoholischen Getränken diszipliniert zurückgehalten.

Nur nicht nervös werden

Bereits in der 5. Minute verwandelte Nadir Ay unhaltbar genau im linken Eck zum 1:0. Eine vermeintliche Vorentscheidung fiel in der 10. Minute, als erneut Nadir Ay mit rechts zum 2:0 einnetzte. Unmittelbar vor dem Halbzeitpfeiff passierte es dann: Der TV Aldingen verkürzte auf 2:1 und das Zittern konnte beginnen, da man über

eine deutliche Führung des Verfolgers Benningen mittlerweile informiert war. Der nervliche Druck, kein Gegentor mehr bekommen zu dürfen, war immens und die Grünbühler Spieler wurden immer nervöser. Frank Schneider im Tor verhinderte einige Male einen Einschlag, so als er in der 75. Minute einen Schuss gegen den Pfosten lenkte. In der 88. Minute kam die große Erlösung, als Mustafa Ceyhan im Strafraum regelwidrig von den Beinen geholt wurde. Den fälligen Elfmeter verwandelte Alexander Hoffart zum 3:1, woraufhin alle Dämme brachen. Die Aldinger waren nun natürlich konfus, und so konnte in der Schlussminute Mustafa Ceyhan

mit einem wunderschönen Schuss zum 4:1 nach Sololauf noch einen draufsetzen. Unbeschreiblicher Jubel brach nach dem Schlusspfeiff aus, Sekt- und Bierduschen mussten ertragen werden. Es wurde gesungen und getanzt.

Starke Gegner warten

Der Sieg des TSV Grünbühl war verdient und die Mannschaft hat sich für eine tolle Saison belohnt. Die Bilanz von 21 Siegen in 28 Spielen bei nur drei Niederlagen und ein Torverhältnis von 94:27 sind auch der Verdienst von Trainer Miran Rojko.

In der Bezirksliga, aus der man 1987 unglücklich abgestiegen war, werden Gegner von anderem Kaliber erwartet und der TSV Grünbühl hat reizvolle Aufgaben vor sich. Auch künftig kann die Mannschaft auf ein sehr treues Publikum zählen, das die Grün-Weißen auch zahlreich bei Auswärtsspielen begleitet.

Alles in allem ist der TSV Grünbühl stolz darauf, diesen Erfolg fast ausschließlich mit Spielern aus der eigenen Jugend (95 Prozent) geschafft zu haben. Anteil daran hat die gute Arbeit von Abteilungsleiter Bernd Klostermann, der es immer wieder schafft, auch ohne finanzielle Versprechungen ein attraktives Umfeld für alle Beteiligten zu schaffen. Diese erfolgreiche Arbeit soll in der Bezirksliga fortgeführt werden. Der Pressewart und Schreiber dieser Zeilen hat übrigens seine Tätigkeit vor 30 Jahren just in

dem Jahr begonnen, als der TSV Grünbühl zum letzten Mal den Aufstieg in die Bezirksliga schaffte. **Walter Heger** 📧



Meistertrainer Miran Rojko blieb die Bierdusche nicht erspart.
(Fotos: TSV Grünbühl)

Der TSV ist stolz auf den Meisterschaftswimpel.

ANSPRECHPARTNER IM STADTTTEIL UND IM MEHRGENERATIONENHAUS LUDWIGSBURG

Stadtteilentwicklung und Projektgruppe „Soziale Stadt“

Ansprechpartner: Markus Faigle
Telefon (0 71 41) 9 10-21 38

Projektkoordination MehrGenerationenHaus

Ansprechpartnerin: Katrin Ballandies
Telefon (0 71 41) 9 10-35 90

Kinder- & Familienzentrum im MehrGenerationenHaus

Ansprechpartnerin:
Renate Ludwig, Einrichtungsleiterin
Telefon (0 71 41) 9 10-35 91

DRK-Stadtteilbüro

Ansprechpartnerinnen:
Christa Majer-Kachler
und Heidemarie Gollnau
Telefon (0 71 41) 87 14 25

KiFa (Kinder- und Familienbildung)

Ansprechpartnerin: Christina Burk
Telefon (0 71 41) 9 10-20 25

Jugendförderung Ludwigsburg

Ansprechpartner: Arndt Jeremias
Telefon (0 71 41) 97 51 73 36

Patenschaften im Netzwerk Integration e.V.

Ansprechpartnerin:
Inge Umbrecht-Meyer
Telefon (0 71 41) 87 94 42

Redaktionsschluss: 15. September 2015

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe der Stadtteilzeitung ist der 15. September 2015. Erscheinen wird sie Mitte Oktober 2015. Artikel nimmt Markus Faigle unter m.faigle@ludwigsburg.de entgegen. Bilddateien müssen eine Auflösung von mindestens 1 MB haben und als separate jpg-Datei (und nicht in ein Dokument kopiert) gemailt werden.

Impressum

Herausgeberin: Stadt Ludwigsburg, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung
Redaktion: Andrea Przyklenk, Telefon (0 71 52) 92 96 14
Markus Faigle, Telefon (0 71 41) 9 10-21 38
E-Mail: m.faigle@ludwigsburg.de

Gestaltung: itsorange / Agentur für Kommunikations-Design / www.its-orange.de
Druck: Wilhelmstraße 1, 71638 Ludwigsburg
Hausdruckerei der Stadt Ludwigsburg / 1.800 Exemplare